

# paperpress

.....N e w s l e t t e r.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: [www.paperpress.org](http://www.paperpress.org) (Textarchiv) / [www.paperpress-newsletter.de](http://www.paperpress-newsletter.de) (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: [post@paperprerss.org](mailto:post@paperprerss.org) – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newsletter-texte auch auf [www.paperpress.org](http://www.paperpress.org). Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

Nr. 497 Z2

23. September 2013

38. Jahrgang

## Was ist das eigentlich mit der CSU?

Wie schnell man im wahrsten Sinne des Wortes, von der Bildfläche verschwinden kann, haben ARD und ZDF am Sonntagabend mit der FDP vorgeführt. Einer der drei Regierungssessel wurde gleich aus dem Studio entfernt, als sich das Desaster der FDP abzeichnete. Die Opposition hatte also nur noch zwei gegenüber, Kanzlerin Angelika Merkel (CDU) und Gerda Hasselfeld (CSU). Aber warum Frau Hasselfeld, warum die CSU?

Schon bei Raabs TV-Total-Bundestagswahl trat die Union mit zwei Vertretern an. Über diesen genialen Trick, jeweils immer mit zwei Leuten aufzutauchen, obwohl man eigentlich nur eine Partei ist, rege ich mich seit Jahrzehnten auf. Die CSU ist eine Regionalpartei aus Bayern, nur dort kann sie gewählt werden. Die CDU kandidiert hingegen nicht in Bayern, das ist die Absprache. Fast wäre es bei Franz-Josef Strauß einmal zum Bruch gekommen, dann wäre die CSU in ganz Deutschland und die CDU auch in Bayern angetreten. Das wäre die sauberste Lösung. So haben wir eine Provinzpartei aus dem Süden, die sich anschickt, bei jedem bundespolitischen Thema mitmischen zu wollen. Gott hat der Kanzlerin nicht die FDP als Prüfung geschickt, sondern immer wieder die CSU.

Da tut doch tatsächlich Verkehrsminister Ramsauer Sonntagsabend so, als wäre das Thema Maut eines der wichtigsten überhaupt. Mit so einer Nebensächlichkeits gewinnt man in Bayern Stimmen. Ich hätte es der Union gegönnt, die absolute Mehrheit zu erreichen. Dann wären uns die nun beginnenden Koalitionsgespräche erspart geblieben. Viel spannender wäre jedoch zu beobachten gewesen, wie sich CDU und CSU zerfleischen. Vielleicht hätten wir am Ende des Tages klare Verhältnisse, beide Parteien machen sich selbständig, Schluss mit der so genannten Schwesterliebe.

Nun geht es also um eine Große Koalition. Worum sonst? Aber Vorsicht! Ich hätte bis Sonntag um 17.59 Uhr noch gewettet, dass es die FDP erneut schafft, und zwar mit bis zu sieben Prozent. Mit dieser Einschätzung lag ich nicht allein, und selbst die Wahlforscher waren dann letztlich überrascht, dass die FDP versenkt wurde.

Die SPD ist staatstragend bis zur Selbstaufgabe. Deshalb wird sie mit der Union ins Bett gehen. Was aber, wenn keine Oppositionspartei mit der Union will? Minderheitsregierung? Na und? Aber, einer wird's schon machen. Notfalls die Grünen. Das ist eigentlich mein größter Wunsch, denn dann besteht eventuell in vier Jahren die Chance, dass diese Partei auch aus dem Bundestag fliegt.

Noch eine dritte Frage treibt mich um. Nicht, dass ich dieses Modell besonders toll fände, aber, wenn es eine Mehrheit links von der Union gibt, dann hat diese doch wohl den Auftrag zur Regierungsbildung, oder? Nun ja, die Grünen würde ich zwar nicht als linke Partei bewerten wollen, aber zumindest links von der Union einordnen. Die Vorbehalte gegen die Linke, zumindest ihr westdeutscher Teil, kann ich verstehen, dennoch ist es, sollte man eine andere Regierung wollen, falsch, sie ständig gegen den Wand zu drücken.

Was würde wohl die Linke machen, wenn SPD und Grüne ihr eine Koalition anböten? Dann müsste es einen Koalitionsvertrag geben und dann müssten die Linken Farbe bekennen. Ihre abstrusen außenpolitischen Vorstellungen könnte man für den 10-Euro-Mindestlohn doch eintauschen. Warum wird nicht einmal der Versuch gemacht? So stabil dürfte unser Land doch wohl sein, um das auszuhalten. Und, wenn diese Dreier-Koalition platzt, macht man eben eine neue, oder wählt neu, anderswo regt sich darüber auch niemand auf.

Aber, wie gesagt, das ist nur so ein Gedanke ohne jeden Realitätsbezug.

In Berlin zieht die CDU mit neun Abgeordneten in den Bundestag ein, davon fünf Direktmandate. Die SPD verbessert sich auf acht Abgeordnete, wobei allerdings nur zwei direkt ihr Mandat gewonnen haben. Die Linken entsenden sechs in den nächsten Bundestag mit immerhin vier direkt gewonnenen Wahlkreisen. Die Grünen bekommen vier Mandate, wovon nur einer seinen Wahlkreis erobern konnte. Ströbele for ever!

**Ed Koch**